



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2024

UNSERE THEMEN

- Pflege zukunftsfest gestalten: über Herausforderungen und Lösungsansätze
- Rettungsdienstverträge verlängert
- Wasserspaß in der Kita
- DRK-Hausnotruf – schnelle Hilfe per Knopfdruck
- Tag des Retters
- Spende für den DRK-Kältebus

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer einmal die Dankbarkeit Hilfesuchender erfahren hat, wer erlebt hat, mit wie viel Elan und Begeisterung die Mitglieder einer Jugendrotkreuz-Gruppe bei der Sache sind, oder wer beobachtet hat, wie besonders ältere Menschen bei unseren Veranstaltungen aufblühen, der bekommt eine Vorstellung davon, welchen Wert unsere tägliche Arbeit hat. Insbesondere, wenn die Nachrichten von Kriegen und Katastrophen aus der ganzen Welt vielen Sorgen bereiten und vielleicht auch zu etwas Mutlosigkeit führen. Doch es sind gerade die beschriebenen Erfahrungen, die mich immer wieder aufs Neue zuversichtlich stimmen.

Jede unserer so vielfältigen Aktivitäten hilft zahlreichen Menschen und dieses Engagement reißt immer neue Unterstützende mit. So wächst unsere Rotkreuz-Familie gerade in schweren Zeiten weiter. Wir rücken noch enger zusammen, helfen einander – und machen mit unserem Beispiel vielen anderen Mut.

Die Aussicht auf die Frühlingszeit, die jetzt vor uns liegt, stimmt mich persönlich ganz besonders froh. Lassen Sie uns die Natur zum Vorbild nehmen: Es kommen wieder schönere Zeiten, es wird bunter, und wir dürfen fröhlich sein – das gibt Kraft, die wir alle brauchen.



Herzliche Grüße Ihr

Andreas Griebel

Pflege zukunftsfest gestalten: über Herausforderungen und Lösungsansätze

Der Pflegeberuf ist in den letzten Jahren stark ins Blickfeld der Gesellschaft gerückt – nicht erst seit Corona nehmen jedoch die Herausforderungen zu. Allen voran: Zu wenig Menschen ergreifen den Pflegeberuf und damit entstehen insbesondere auf dem Land zunehmend Versorgungslücken. Dabei ist es im Sinne der Menschlichkeit, dass Pflege- und Betreuungsangebote für alle Menschen zugänglich sein sollten. Was sind die Herausforderungen in der Pflege und wie gehen Politik und das DRK in Brandenburg mit der Situation um? Ein Überblick.

Personalnot, hohe Pflegekosten, fehlende Infrastruktur im ländlichen Raum: Die Herausforderungen in der Pflege sind komplex und die Situation spitzt sich durch die seit einigen Jahren vorherrschenden multiplen Krisen zu.

Herausforderungen in der Pflege

Die Gesellschaft in Deutschland wird immer älter – das bedeutet, es gibt immer mehr Menschen, die der Pflege bedürfen. Es bedeutet aber auch, dass es immer mehr Pflegekräfte braucht, die sich um diese Menschen kümmern – bereits in der Pflege tätige Menschen müssen gehalten, neue müssen angeworben werden. Außerdem steigen die Anforderungen an Pflegekräfte: Die individuellen Versorgungsbedarfe der Pflegebedürftigen werden komplexer und die Pflege- und Versorgungsqualität muss sich daher kontinuierlich anpassen. Gleichzeitig wird Pflege immer teurer, so dass sich viele Menschen Pflege nicht mehr leisten können.

Auch für Pflegeeinrichtungen wird es immer schwieriger, ihr Angebot aufrechtzuerhalten. Einige Einrichtungen müssen ganz schließen. Gerade in ländlichen Regionen können dadurch häufig Versorgungsstrukturen nicht beibehalten werden. Für das DRK in Brandenburg gehört es zu den wichtigsten Aufgaben, dies zu verhindern.

Wie macht das DRK in Brandenburg Pflege zukunftsfest?

Von politischer Seite aus wurden in den letzten Jahren viele Maßnahmen initiiert und umgesetzt, um die notwendigen Rahmenbedingungen für den Pflegeberuf zu verbessern. Dabei muss beachtet werden, dass sich die politischen Maßnahmen erst etablieren müssen, um langfristig und nachhaltig Veränderung zu schaffen.

Als Wohlfahrtsverband ist es essenziell, dass sich das DRK in Brandenburg den



Die Versorgung pflegebedürftiger Menschen muss nachhaltig sichergestellt werden.

Herausforderungen in der Pflege stellt und Wege findet, die umfassende Versorgung pflegebedürftiger Menschen nachhaltig sicherzustellen.

In Brandenburg ist als eine konkrete Maßnahme hierfür der „Pakt für Pflege“ zu nennen, ein Förderinstrument der brandenburgischen Landesregierung. Seit seiner Einführung 2021 sind damit viele neue Angebote zur Betreuung, Aktivierung und Mobilisierung alter und pflegebedürftiger Menschen entstanden. Aufgrund der hohen Beteiligung der Träger, Kommunen und Landkreise soll der Pakt für Pflege auch nach der Landtagswahl 2024 weitergeführt werden.

Um der Personalnot entgegenzutreten, rekrutieren bereits vereinzelt Gliederungen des DRK in Brandenburg Personal aus dem Ausland und beschäftigen Menschen mit Migrationserfahrungen. Hier gibt es auch

zunehmend auf praktischer und politischer Ebene Konzepte, wie die Anwerbung und eine Integration in den Pflegeberuf nachhaltig gelingen. Auch die Freiwilligendienste des DRK in Brandenburg sind wichtig, um die Arbeit der Pflegekräfte zu unterstützen und jungen Menschen bereichernde Einblicke in das Berufsfeld zu geben. Oft ergreifen ehemalige Freiwillige im Anschluss einen Beruf im Pflegebereich.

Um den Herausforderungen in der Pflege zu begegnen, wurden in den vergangenen Jahren auf bundes- und landespolitischer Ebene zahlreiche Maßnahmen auf den Weg gebracht. Auch das DRK in Brandenburg arbeitet weiter daran, Pflege zukunftsfest zu machen und den Pflegeberuf nachhaltig zu verbessern. Der Fokus wird hierfür 2024 auf der Fachkräftesicherung und der Versorgungssicherung im ländlichen Raum liegen.

„Wir wollen allen Menschen gute Pflege ermöglichen“

Die Herausforderungen im Pflegeberuf sind komplex. Wie ist es, in Zeiten von Personalnot, hohen Pflegekosten und fehlender Infrastruktur im ländlichen Raum als Pflegekraft zu arbeiten? Ein Gespräch mit Anne Heinrich, Pflegedienstleitung des Team Beeskow/Fürstenwalde und Fachbereichsleiterin Ambulante Pflege im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Wie sieht Ihr bisheriger Werdegang in der Pflege aus?

Ich arbeite seit gut 20 Jahren in der Pflege. Seit meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bin ich stets glücklich mit meinem Beruf – zunächst als Pflegefachkraft in der ambulanten Pflege, nach meiner Ausbildung 2010 zur Pflegedienstleitung konnte ich mich in verschiedenen Leitungspositionen weiterentwickeln. Seit 2017 arbeite ich beim DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. und leite dort mit Yvonne Götz den Fachbereich Ambulante Pflege.

Pflegeberufe stehen vor immer größeren Herausforderungen. Ihr Beruf macht Ihnen dennoch Freude. Was motiviert Sie?

Ich sehe jeden Tag, wofür ich meinen Job mache. Dank der ambulanten Pflege können Menschen möglichst lange in ihrem Zuhause versorgt werden. Gerade im ländlichen Raum ist das enorm wichtig. Pflegebedürftigen diesen Wunsch zu ermöglichen, zeigt mir immer wieder den direkten Erfolg meiner Arbeit.

Mich stärkt vor allem die Arbeit beim DRK mit einem gut funktionierenden Team. Ein Team, das von allen Seiten stützt, ist in der Pflege sehr wichtig. Fehlt dies, ist es schwierig, Mitarbeitende langfristig in der Pflege zu halten. Eine der größten Herausforderungen für Arbeitgeber ist es daher, die Team- und Führungsentwicklung zu unterstützen. Das ist bei uns zum Glück der Fall!

Wo sehen Sie in Zukunft die größten Herausforderungen in der Pflege?

Die Anforderungen in der Pflege sind in den vergangenen 20 Jahren enorm gestiegen, gerade im Führungs- und Managementbereich, unter anderem durch Personalmangel und gesetzliche Anforderungen. Das hat zur Folge, dass viele den Beruf wechseln. Die meisten Pflegekräfte machen ihren Job aus Überzeugung – viele vor allem, weil sie gern pflegen möchten und nicht unbedingt, weil sie in den Managementbereich möchten. Tatsache ist aber, dass vor allem Pflegefachkräfte immer mehr solcher Aufgaben übernehmen müssen, z. B. Mitarbeitendenführung oder Personalentwicklung.

Es ist wichtig, die Mitarbeitenden bei diesen Veränderungen gut zu begleiten und zu fördern, um sie langfristig in dem Beruf halten. Dafür braucht es Zeit. Diese wichtige Zeit wird aber zum Beispiel bei der Einzelkostensatzverhandlung für die Pflege nicht ausreichend berücksichtigt. Es fehlt also die Refinanzierung dafür. Das größte Problem ist mittlerweile nicht mehr die Bezahlung von Pflegekräften: Das hat sich positiv entwickelt. Aber an den Arbeitsstrukturen an sich hat sich wenig geändert. Gerade im Hinblick auf Generationen, für die eine gesunde Work-Life-Balance immer wichtiger wird, fehlt es an Strukturen. Außerdem haben die zu Recht gestiegenen Gehälter zur Folge, dass die Bezahlbarkeit der Pflege für viele Menschen zum Problem wird.



Anne Heinrich ist Pflegedienstleitung im Fachbereich Ambulante Pflege.

Wie kann man diesen Herausforderungen begegnen?

Ideen und Möglichkeiten gibt es, aber dafür braucht es die finanziellen Mittel und Zeit. Die Pflegeversicherung müsste überarbeitet, die Frage der Pflegefinanzierung muss angegangen werden – das ist Politikaufgabe. Auf kommunaler Ebene müssen die Herausforderungen der Pflege konkreter angegangen werden, damit sich die Akteure an der Basis besser vernetzen können. Ich wünsche mir, dass Kommunen und regionale Einrichtungen gemeinsam überlegen, wie wir den Herausforderungen begegnen: Politik und die Erfahrungen aus der Praxis zusammenbringen, pragmatische Lösungen und einheitliche Wege finden, um die Pflege gerade im ländlichen Raum weiterzuentwickeln. In vielen Landkreisen funktioniert das schon sehr gut.

Insgesamt braucht es hier Mut, Durchhaltevermögen, die richtigen Stimmen aus der Praxis, aber auch nachhaltige wegweisende Entscheidungen aus der Politik. Ich plädiere dafür, dass alle Akteure in der Pflege mit ihren Ideen viel mehr voneinander profitieren anstatt sich als Konkurrenz wahrzunehmen, sodass wir erfolgreiche Konzepte miteinander teilen und uns noch mehr vernetzen. Denn am Ende geht es uns allen um eines: allen Menschen gute Pflege zu ermöglichen.

Und wie kann man aus Ihrer Sicht junge Menschen für Pflegeberufe begeistern?

Wir sehen immer wieder, wie wertvoll Schulpraktika oder Freiwilligendienste sind, bei denen junge Menschen konkrete Einblicke in die Pflege bekommen. Da könnte man noch viel verbessern: mehr öffentliche Werbung für diese Berufsfelder und die Freiwilligendienste; durch AGs oder Ähnliches in Schulen den Praxisbezug besser herstellen; mehrere Praktika während der Schulzeit ermöglichen, damit sich junge Menschen wirklich ausprobieren und ein Bild machen können.

Rettungsdienstverträge mit Hilfsorganisationen verlängert

Deutsches Rotes Kreuz und Johanniter sorgen gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr weiter für die Sicherheit der Bevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel

In der Stadt Brandenburg arbeiten seit fast 30 Jahren die beiden Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz und Johanniter Unfallhilfe im Bereich des Rettungsdienstes mit der Berufsfeuerwehr Brandenburg zusammen. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird nun nach einer Ausschreibung fortgeführt. Am heutigen Tage unterzeichnen der Oberbürgermeister Steffen Scheller, DRK-Vorstand Andreas Griebel und JUH-Regionalvorstand Steffen Kirchner die neuen Verträge, die mindestens bis 2029 gelten und eine 5-jährige Verlängerungsoption haben.

Die Berufsfeuerwehr besetzt weiterhin zwei Rettungswagen (RTW) und ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF). Die Johanniter Unfallhilfe besetzt einen RTW in der Feuer- und Rettungswache in Brandenburg an der Havel sowie einen in Kirchmöser. Zudem besetzen sie ein NEF und stellen einen Notfallsanitäter für die Luftrettung. Das Deutsche Rote



© Rüdiger Böhme

Kreuz übernimmt weiterhin einen RTW und zwei Krankentransportwagen (KTW).

„Wir freuen uns sehr, dass wir in der Konstellation weiter zusammenarbeiten können. Die Synergie aus Hilfsorganisation und der Feuerwehr sehen wir als großen Vorteil für die Stadt Brandenburg an der Havel. Wir haben in der Zusammenarbeit in den letzten Jahren im-

mer wieder bewiesen, dass wir sämtliche Herausforderungen und Gefahrenlagen gemeinsam bewältigen können. Gerade die Zusammenwirkung von Ehrenamt im Katastrophenschutz und leistungsfähigen Hilfsorganisationen vor Ort sind elementar wichtig für die Bewältigung der zukünftigen Aufgaben“, betont DRK-Vorstand Andreas Griebel.

Wasserspaß in der Kita

Anfang Januar startete der erste KI-TA-Schwimmunterricht, welcher durch die Wasserwacht abgedeckt wird. Jeden Montag werden sechs Kinder aus der DRK-Kita „Sunnykids“ vom DRK-Fahrdienst abgeholt und zur Schwimmhalle gebracht, wo Larissa Lünendonk sie schon erwartet.

In 25 Stunden wollen sie gemeinsam das nasse Element kennen und lieben lernen. Durch verschiedene spielerische Übungen werden die ersten Schwimmbewegungen erlernt und gefestigt.

„Wir freuen uns sehr, dass das Pilotprojekt endlich starten konnte“, erzählt Ausbilderin Larissa Lünendonk. „Unser langfristiges Ziel ist es, dass unsere DRK-Kitas mithilfe unserer Wasserwacht Schwimmunterricht für die Vorschulkinder anbieten können. Dies bedarf allerdings eine Menge an Vorbereitung, die Bahnen im Schwimmbad müssen verfügbar und bezahlbar sein, wir benötigen die Ausbilder*innen etc.“,



© DRK

so Lünendonk weiter. In der ersten Stunde wurden die Abläufe im Schwimmbad durchgespielt, das Mari-

enbad kennengelernt und natürlich mit ganz viel Freude das Wasser erkundet.

Der DRK-Hausnotruf – schnelle Hilfe per Knopfdruck



© Nicole Grabow

Wer allein lebt oder viel Zeit allein verbringt, kann sich zu Hause oft unsicher fühlen. Was, wenn etwas passiert, und niemand bekommt etwas davon mit? Altersbedingt, durch eingeschränkte Beweglichkeit (z. B. nach einem Krankenhausaufenthalt) oder aus anderen gesundheitlichen Gründen können Menschen in Notlagen geraten, in der sie sich selbst nicht helfen können.

In solchen Situationen unterstützt der Hausnotruf des DRK: Über einen Knopf, der am Körper getragen wird (z. B. als Armband) kontaktieren sie in Notlagen, beispielsweise nach einem Sturz in ihrer Wohnung, die DRK-Hausnotrufzentrale. Geschulte Mitarbeitende nehmen den Notruf an und sprechen mittels einer spezifischen Kommunikationstechnik direkt in die Wohnung der Person, die den Notruf ausgelöst hat. Je nach vorliegender Situation leistet das Rote Kreuz bedarfsgerechte Hilfestellung, indem die Mitarbeitenden der DRK-Hausnotrufzentrale die Angehörigen, Nachbarn, den DRK-Bereitschaftsdienst, die Hausärztin, den Pflegedienst oder den Rettungsdienst kontaktieren.

Mehr Informationen zum Hausnotruf im DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel finden Sie unter www.drk-brandenburg-havel.de/angebote/alltagshilfen/hausnotruf.html

Tag des Retters

Der erste „Tag des Retters“ der DRK Wasserwacht Brandenburg an der Havel und des Marienbades war prall gefüllt mit Mit-mach-Aktionen und Übungen.

Anfang Dezember trafen sich aus der Gemeinschaft der Wasserwacht Kinder, Eltern, Jugendliche und Senioren in der 25m Halle des Marienbades, um zu zeigen, was sie alles können. Von den Anfängen des „Schwimmen Lernens“, zu der Optimierung der Schwimmtechnik, zu den ersten Rettungsschwimmversuchen bis hin zur Rettung eines verunglückten 80kg Erwachsenen (Puppe). Gerade die Gäste des Marienbades und die Jugend hatten hier die Möglichkeit die verschiedenen Fachbereiche der Wasserrettung genauer kennenzulernen: Wasserretter, Einsatztaucher, Leinenführer und ein Air Rescue Specialist standen für Fragen bereit und zeigten ihr Können.

Als Highlight seitens des Marienbades wurde eine originale Rettungsinsel ausgelöst, in welcher all unsere Ehrenamtler einen Platz fanden.

Zum Ende hin machten die Wasserwächter – dank der seit Tagen andauernden Kälte – nochmal deutlich, dass es sehr gefährlich ist Eisflächen zu betreten, egal wie dick die Eisschicht von außen aussieht. So gingen die Wasserretter mit ihrer Schutzausrüstung auf die zugefrorene Fläche des Kinderbeckens und brachten 12cm dicke Eisschollen mit, die nicht tragfähig waren.

Alle zusammen empfingen den Nachmittag als sehr gelungen und freuen sich auf den nächsten Termin.

**Du möchtest Teil einer starken Gemeinschaft sein?
Dann melde dich bei uns
wasserwacht@drk-brandenburg-havel.de**



© Wasserwacht



© Nicole Grabow

Ausbildungstermine

Anmeldungen für die Kurse können online auf unserer Internetseite www.drk-brandenburg-havel.de unter dem Stichwort Kurse vorgenommen werden. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre E-Mail-Adresse an. Ersatzbescheinigungen für die erfolgreiche Kursteilnahme stellen wir gegen eine Bearbeitungsgebühr von zehn Euro bis zu zwei Jahre rückwirkend aus. Alle Kurse finden in den Räumen des Kreisverbandes: DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel, Grüne Aue 6, 14776 Brandenburg an der Havel oder in unserer Außenstelle: Jahnstraße 2, 14712 Rathenow statt.

Erste Hilfe

Samstag, 06. April 2024
 Montag, 15. April 2024
 Samstag, 20. April 2024
 Montag, 22. April 2024
 Montag, 29. April 2024
 Montag, 06. Mai 2024
 Samstag, 11. Mai 2024
 Montag, 13. Mai 2024
 Samstag, 25. Mai 2024
 Montag, 27. Mai 2024
 Montag, 03. Juni 2024
 Samstag, 08. Juni 2024
 Montag, 10. Juni 2024
 Montag, 17. Juni 2024
 Samstag, 22. Juni 2024
 Montag, 24. Juni 2024

Erste Hilfe Fortbildung

Dienstag, 02. April 2024
 Dienstag, 16. April 2024
 Dienstag, 23. April 2024
 Dienstag, 30. April 2024
 Dienstag, 7. Mai 2024
 Dienstag, 14. Mai 2024
 Dienstag, 21. Mai 2024
 Dienstag, 28. Mai 2024
 Dienstag, 04. Juni 2024
 Dienstag, 11. Juni 2024
 Dienstag, 18. Juni 2024
 Dienstag, 25. Juni 2024

Erste Hilfe am Kind

Donnerstag, 16. Mai 2024
 Donnerstag, 06. Juni 2024

Erste Hilfe Rathenow

Samstag, 15. Juni 2024

Erste Hilfe Fortb. Rathenow

Mittwoch, 22. Mai 2024

Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder

Samstag, 04. Mai 2024

Du willst dich ehrenamtlich im Roten Kreuz engagieren, dann schau doch gern bei uns vorbei!

Sanitätsbereitschaft: dienstags von 18.00 bis 20.00 Uhr

Jugendrotkreuz: dienstags von 16.30 bis 18.00 Uhr

Wasserwacht Erwachs.: donnerstags von 20.00 bis 21.15 Uhr

Wasserwacht Jugendliche: donnerstags von 18.00 bis 19.00 Uhr

”Wasserwacht des DRK – Leben retten an und im Wasser!”

Spende für den DRK-Kältebus



© Stephanie Käding

Zehnte Klasse des Evangelischen Gymnasiums am Dom backt Plätzchen für den guten Zweck.

Am Dienstag übergab die Klasse der 10C eine Geldspende in Höhe von 100 € an Patrick Seiffert vom Deutschen Roten Kreuz für den Kältebus.

„Tradition der Schule ist am letzten Schultag des Kalenderjahres der Weihnachtsprojekttag. Inhaltlich geht es an diesem Tag darum, sich als Klasse weihnachtlich sozial zu engagieren. Unsere Klasse hatte dieses Mal die Idee, selbst gebackene Plätzchen an Menschen auf der Straße zu verteilen. Wer als Dank dafür etwas geben wollte, durfte das natürlich, denn dieses Geld sollte dem DRK-Kältebus gespendet werden“, sagte Frau Käding, die Lehrerin der Klasse 10C.

Wir, das Deutsche Rote Kreuz, freuen uns sehr. Nicht nur über diese Geldspende, sondern auch über das engagierte Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Plätzchen zu backen und diese dann auf der Straße zu verteilen, ist sicher nicht sehr einfach.

Vielen Dank liebe 10C.

Der DRK-Kältebus ist immer mittwochs und freitags ab 18.00 Uhr unterwegs. Über Hinweise freuen wir uns jederzeit unter 03381 630 621 oder per Mail an [hilfe\(at\)drk-brandenburg-havel.de](mailto:hilfe(at)drk-brandenburg-havel.de). Auch Sachspenden für den Kältebus nehmen wir gern direkt im DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel e.V., Grüne Aue 6, 14776 Brandenburg an der Havel wochentags entgegen.

Impressum

DRK-KV Brandenburg an der Havel

Redaktion:
Nicole Grabow

V.i.S.d.P.:
Andreas Griebel

Herausgeber:
DRK-KV Brandenburg an der Havel
Grüne Aue 6 | 14776 Brandenburg
Tel. 03381 6306 0
<http://www.drk-brandenburg-havel.de>
info@drk-brandenburg-havel.de

Auflage:
1.300